Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 621. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 6. September 1886.

Bulgarien.

Berlin, 4. September.

Von dem ersten Augenblick an, wo über die Vorgänge in Sofia Nachrichten bei uns eingingen, habe ich nicht geglaubt, daß die bulgarische Frage ein archimedischer Punkt sei, von welchem aus man die Welt aus den Angeln heben kann. Fürst Alexander hat in Ehren seine Schuldigkeit gethan, so lange er darauf rechnen konnte, durch seine Entschlossenheit günstige Erfolge zu erzielen; daß er sich nicht darauf einläßt, einer ganzen Welt Trotz zu bieten, die ihm zum Theil kaltblütig den Rücken zuwendet, mögen Andere ihm zum Vorwurf machen; ich spanne meine Ansprüche niedriger.

Ich lese: Fürst Alexander hätte von Rustschuk aus gar nicht in sein Land zurückkehren sollen, wenn er nicht entschlossen war, sich in demselben zu behaupten. Ein solches Urtheil finde ich unaussprechlich thöricht. Seine Rückkehr hat zunächst den Anschein zerstört, als ob die freche Revolte vom 21. August im Stande gewesen sei, eine Dynastie zu vertreiben; dafür sollten die Anhänger des monarchischen Princips ihm besonders dankbar sein. Sie hat dann aller Welt den Beweis geliefert, daß die Battenbergische Regierung im Stande gewesen ist, Frieden und Ordnung in Bulgarien aufrecht zu erhalten. Rußland hat sich entschließen müssen, einen zweiten schweren Fehler zu begehen, um diese Regierung zu untergraben. Es ist auffällig genug, daß der Sohn des von Anarchisten ermordeten Kaisers Alexander II. eine Bande von anarchistischen Verschwörern begünstigt hat. Auffälliger ist es noch, daß er, nachdem er die Ueberzeugung hat gewinnen müssen, daß er die Sache der Ordnung bekämpft, diesen Kampf fortgesetzt hat, anscheinend lediglich, um ein Gefühl persönlicher Abneigung zu befriedigen. Durch das Schreiben, welches er an den Fürsten Alexander gerichtet hat, hat er die Verantwortlichkeit für die Folgen der jetzt beginnenden Umwälzung, Folgen, die allem Anschein nach sehr verhängnißvoll werden, auf sich genommen. Endlich ist doch auch das als ein Erfolg zu betrachten, daß der Fürst bei seinem Scheiden aus Bulgarien eine Regierung zurückläßt, die nicht aus einer tumultuarischen Bewegung hervorgegangen ist, sondern auf so verfassungsmäßigem Wege, als es den Umständen nach nur möglich war, zusammengesetzt worden ist. Einem gewaltthätigen Vorgehen Rußlands wird so der Boden entzogen. Nach meiner Auffassung wird der Fürst, wenn er den bulgarischen Boden verläßt, allseitige Hochachtung mit sich nehmen.

Für mich ist es unzweifelhaft, daß die englische Diplomatie zumeist der Vorwurf trifft, den Fürsten im Stiche gelassen zu haben; England hat verhältnißmäßig das stärkste Interesse an der Erhaltung selbstständiger Balkanstaaten. Aber für das deutsche Nationalgefühl sind doch die Vorgänge der beiden letzten Wochen auch nichts weniger als erbaulich. Es sind noch nicht zwei Monate her, daß die russische officiöse Presse sich in den schwersten Angriffen auf Deutschland, ja in Beschimpfungen dieses Landes erging und die russische Regierung hat nicht das geringste gethan, um mit Rücksicht auf die thurmhohe Freundschaft solchen zu wehren. Heute giebt man sich in Deutschland alle ersinnliche Mühe, die unabhängige Presse, für welche die Regierung doch gar keine Verantwortlichkeit trägt, von einer sachlichen Kritik russischer Maßnahmen zurückzuhalten und eine solche Störung der russischen Freundschaft beinahe mit einem landesverrätherischen Unternehmen auf dieselbe Stufe zu stellen. Den Satz, daß die deutsche Regierung keine Veranlassung hat, in Bulgarien einzuschreiten, unterschreibe ich unbedingt; aber zwischen diesem Satze und dem anderen, daß die deutsche Presse Veranlassung habe, Rußlands Haltung zu loben, ist doch ein himmelweiter Unterschied.

Politische Uebersicht.

Breslau, 6. September.

Die Nachrichten aus Sofia lassen keinen Zweifel darüber, daß Fürst Alexander fest entschlossen ist, auf seinen Thron zu verzichten und Bulgarien sofort zu verlassen. Nach unserem gestern durch Extrablatt veröffentlichten Privat-Telegramm aus Sofia war dem Ministerrathe die Frage vorgelegt worden, in welcher Form die Abdankung des Fürsten erfolgen solle; insbesondere, ob noch die Nationalversammlung (Sobranje) und der Rath der Offiziere zu befragen seien. Nach einer Meldung des W. T. B. sprachen sich die Minister und die Befehlshaber der Armee gegen die Abdankung aus, wogegen der Fürst auf seinem Entschlusse verharrte. Der Ministerrath ging auseinander, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Die nächsten Stunden werden uns wohl bereits die Kunde bringen, daß Fürst Alexander die Regierung definitiv niedergelegt hat; nach der brüsken Antwort des Kaisers Alexander auf sein Schreiben blieb ihm keine andere Wahl übrig.

Rußland feiert einen glänzenden Sieg. Bulgarien wird seiner Willkür ausgeliefert, ohne daß eine der zunächst betroffenen Mächte, England und Oesterreich, etwas einzuwenden wagen. Man sollte glauben, daß die russische Presse für die selbstverläugnerische Haltung Oesterreichs mindestens einige freundliche Worte übrig hätte. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Die „Nowoje Wremja", ein officiöses Blatt, verkünden, Oesterreich könne niemals Bosnien und die Herzogewina als Compensation für die Stellung Rußlands in Bulgarien erhalten; das Verlangen Oesterreichs nach einer Compensation müsse mit der Forderung Rußlands, daß Oesterreich die beiden slavischen Provinzen sofort räume, beantwortet werden, und eine Compensation sei nur denkbar, wenn Rußland auf dem Schlachtfelde zu einer solchen gezwungen würde. Die Kreuzzeitung bemerkt hierzu:

> Selbstverständlich ist solchen Declamationen nicht das geringste Gewicht beizumessen, schon darum nicht, weil man von Wien aus erst vor einigen Tagen die Insinuation, daß Oesterreich Compensationen, sowie überhaupt eine Auftheilung der Interessensphären anstrebe, auf das entschiedenste zurückgewiesen hat. Der Lärm des russischen Blattes ist daher vollständig gegenstandslos. Es fragt sich nur, welchen Zweck es haben kann, daß russische Blätter einen solchen Ton in demselben Augenblicke anschlagen, wo von maßgebender Seite eine Kundgebung der anderen folgt, die den Zweck hat, das Verhältniß Rußlands zu den beiden Nachbarstaaten als ein unverändert freundschaftliches darzustellen.

Die Offiziösen werden nicht müde in ihren Angriffen gegen die unabhängige Presse wegen deren Haltung in der bulgarischen Frage. Die „Post" tadelt sogar die Kreuzztg., weil diese Worte der Sympathie für den Fürsten Alexander fand. Die Kreuzztg. antwortet heute darauf, indem sie sagt:

> Allerdings in der Art und Weise, mit der u. a. die „Köln. Zeitung" gleich zu Anfang die Vertreibung des Fürsten Alexander durch Clement, Zankow und Genossen als eine „vollendete Thatsache und damit den stärksten Rechtstitel der heutigen Politik", gewissermaßen als eine Garantie des europäischen Friedens begrüßte, konnten wir weder vom sittlichen, wie vom politischen Standpunkte einen besonderen Tact entdecken.

Die „Köln. Ztg." entblödete sich dieser Tage nicht, den Abgeordneten Dr. **Bamberger** einen „**Gesinnungslumpen**" zu nennen, weil sie ihn für den Verfasser eines Artikels in der „Nation" über die bulgarische Frage hielt. Die „Nation" entgegnet nun in ihrer neuesten Nummer folgendermaßen:

> Man kennt die Anekdote von dem griechischen Redner, der, als das Auditorium ihn an einer Stelle seiner Rede mit stürmischem Beifall überschüttete, seine Begleiter fragte: „Habe ich denn eben etwas dummes gesagt?" Die officiöse Presse hat es jetzt bei uns glücklich dahin gebracht, daß Jemand, dem sie Beifall zujauchzt, sich fragen muß: „Habe ich denn eine Gemeinheit begangen?" Gottlob, wir sind nicht in der Lage, uns diese Frage vorlegen zu müssen. Die freiwillig gouvernementale Presse ist schlecht auf die „Nation" zu sprechen, und speciell die „Köln. Ztg." ist so außer sich über den Denkzettel, den wir ihr in der letzten Nummer ausstellten, daß sie sich in einen tiefen Sumpf gestürzt hat, um dort ihre Wunden zu kühlen. Da sie irriger Weise unseren verehrten Freund Ludwig Bamberger in Verdacht hat, die Execution an ihr vollzogen zu haben, so rast sie — wohl zugleich im höheren Auftrage — speciell gegen diesen. Sie bedient sich dabei des Ausdrucks „Gesinnungslump", was vielfach nicht höflich gefunden ist. Wir nehmen an, sie hat damit ausdrücken wollen, daß sie jeden für einen Lumpen hält, der eine eigene Gesinnung hat, und das wundert uns nicht. Aber wir können doch nicht alle Bediente sein.

Deutschland.

♂ **Berlin**, 5. Sept. [Auflösung von Arbeiter-Bezirksvereinen. — Liebknecht in Amerika.] Nach dem gestern erfolgten Verbot von fünf Arbeiter-Bezirksvereinen ist deren Zahl auf zwei zusammengeschmolzen, die im Westen und Südwesten domiciliren. Die Vorsitzenden der gestern verbotenen Arbeiter-Bezirksvereine wurden theilweise von ihren Arbeitsstätten sistirt und in ihren Wohnungen Haussuchungen zum Zweck der Confiscirung der Vereinsutensilien und Bücher abgehalten. In dem Schreiben, in dem die Polizei die Auflösung des Vereins dem Vorsitzenden desselben anzeigt, wird darauf hingewiesen, daß der Verein sich demonstrativ an der Lassalle-Feier 1884, 1885 und 1886 bei Grünau-Köpenick betheiligt habe, und daß ferner wiederholentlich die Auflösung der Vereinsversammlungen auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes nothwendig war. — Der Abgeordnete W. Liebknecht, der jetzt seine Agitationstour nach Amerika angetreten hat, soll nach dem aufgestellten Programm am 19. September zum ersten Male auf amerikanischem Boden sprechen, und zwar in Newyork. Mitte Januar will Liebknecht wieder in Deutschland sein, um sich an den Reichtagsverhandlungen betheiligen zu können. Im September gedenkt er u. A. in Philadelphia, im October in Boston und Buffalo, im November in Cleveland, Chicago, Milwaukee, St. Louis und Indianopolis, im December in Louisville, Cincinnati, Pittsburg und Baltimore zu sprechen. Der Ueberschuß der Vorträge fällt der Agitationskasse der deutschen Socialdemokratie zu und soll speciell für die Agitation zu den Reichstagswahlen 1887 verwendet werden.

Frankreich.

[Eine zufällige Ueberschreitung der französischen Grenze] bei Alberschweiler durch deutsche Offiziere, die übrigens sofort nach dem Erkennen derselben redressirt worden ist, beginnt die französische Presse aufzuregen. Der in Nancy erscheinende „Moniteur de Meurthe et Moselle et des Vosges" vom 30. August spricht von einer fieberhaften militärischen Thätigkeit in Elsaß-Lothringen für die Vorbereitungen zum Kaisermanöver; er bringt damit Recognoscirungsritte deutscher Offiziere dicht an der Grenze in Verbindung und behauptet, daß alle diese Uebungen, alle diese Arbeiten nur die französische Grenze zum Object haben. Das stehe fest, daß der Eifer der deutschen Offiziere dieselbe manchmal veranlasse, die Grenze zu überschreiten. So geschah es denn auch, daß am 18. August eine deutsche Recognoscirungs-Abtheilung, bestehend aus einem General, aus dem Obersten des Straßburger Ulanen-Regiments, zwei Rittmeistern und einem Lieutenant mit sechs Ordonnanzen die französische Grenze vor Bertrambois bei Avricourt überschritt. Diese kleine Truppe hatte schon 600 Meter auf französischem Boden zurückgelegt, als sich ihr aus einem Versteck seitwärts des Weges ein Zollwächter mit vorgestrecktem Bajonett entgegenstellte und sie mit: Halte-là anrief. Eine Stunde darauf brachte ein Lieutenant einen Entschuldigungsbrief des Generals an den Grenzwachtposten in Bertrambois." Dann erzählt der „Moniteur" noch einen zweiten Fall, in welchem auch in derselben Gegend andere Offiziere sogar bis in eine Meierei auf französischem Boden vorgedrungen und nach Erkundigung, wo sie sich befänden, querfeldein nach der Grenze zurückgeritten wären.

Onkel Elis.*) [15]

Novelle von **Helene Nyblom.**

Mit Genehmigung der Verfasserin aus dem Dänischen übersetzt von **Homo.**

Die Tante folgte ihr, und da ich keine Lust hatte, mit dem Capitän allein zu bleiben, empfahl ich mich gleichfalls, nachdem ich zuvor das Geld auf den Tisch gelegt hatte.

Eine halbe Stunde später sah ich den Capitän einen Steig hinabschlendern, der zu einem berühmten Aussichtspunkte führte.

Ich begab mich darauf zu Amy. Sie saß auf dem Sopha und hielt ein Taschentuch vor die Augen. Als sie mich kommen sah, sprang sie auf und kam mir entgegen.

„Welche Schande!" sagte sie mit bebender Stimme. „Was müssen Sie nur von mir denken!"

„Von Ihnen?" antwortete ich. „Handelt Ihr Gatte denn nach Ihren Principien?"

„Nein, das weiß ich wohl!" erwiderte sie. „Aber er ist doch immer mein Mann, und als solcher hat er Ihnen eine grenzenlose Beleidigung zugefügt!"

„Es ist doch keine Beleidigung, daß er mir gestattet, ein gutes Werk zu thun," antwortete ich ihr lächelnd.

„Ach! Sie verstehen mich recht gut!" rief sie aus. „Erst hatte ich die große Freude, die armen Menschen glücklich zu machen mit einer doch immerhin unbedeutenden Summe — und jetzt — jetzt muß ich dieselbe als Almosen aus Ihrer Hand zurücknehmen!"

„Verletzt Sie das so sehr?" fragte ich wieder. „Ich glaubte, Sie hielten so viel von mir, daß Sie diesen kleinen Dienst wohl von mir annehmen könnten."

Sie hielt das Taschentuch vor die Augen und fing wieder an zu weinen.

„Warum weinen Sie?" fragte ich. „Was ich Ihrem Manne sagte, war ja die reine Wahrheit. Es war damals auch mein Wunsch, den unglücklichen Menschen zu helfen, doch war es mir an jenem Morgen leider nicht möglich. Da thaten Sie es! Jetzt ist es Ihnen nicht möglich — und da thue ich es. Mir däucht, es kommt eigentlich auf dasselbe heraus, ob Sie es thun oder ich."

Sie weinte noch immer, aber jetzt lehnte sie das Haupt an meine Brust, nahm das Taschentuch von den Augen und sagte mit leise bebender Stimme:

„Ja, Sie haben Recht! Es kommt schließlich auf Eins heraus, ob Sie es thun oder ich!"

Ich hielt sie in meinen Armen und fühlte einen Augenblick ihre weiche, feuchte Wange an der meinen. Nur einen Augenblick! dann drückte ich ihr einen flüchtigen Kuß auf die Stirn und verließ das Zimmer. — — —

An jenem Abend nahm die Familie Millis den Thee auf ihrem Zimmer ein; doch den nächsten Morgen trafen wir wieder beim Frühstück zusammen.

Ich war der Erste im Saale, wo Madame Sidonie beim Frühstückstische beschäftigt war. Nachdem sie mir ihr Compliment gemacht, was sie nie versäumte, mit besonderem Anstande auszuführen, sagte die Wirthin, während sie den Tisch deckte:

„Nun, Herr Baron, was sagen Sie zu unserem neuen Gaste, dem Herrn Capitän?"

„Oh, er ist ja ein sehr schöner Mann," antwortete ich.

„Diplomat!" sagte sie und drohte mit dem kurzen, fetten Zeigefinger.

„Aber das ist meine aufrichtige Meinung!" antwortete ich. „Sie müssen doch zugestehen, daß er ungewöhnlich gut aussieht."

„Ach!" sagte sie, und legte die Brötchen in die Servietten. „Gegen sein Aeußeres ist ja auch nichts zu sagen, obgleich diese Art Schönheit im Grunde nicht mein Genre ist. Aber sein Wesen, seine ganze Art und Weise, sich zu benehmen! — —"

Dabei richtete sie sich stolz auf, als wolle sie selbst eine recht distinguirte Haltung annehmen. „Sie, der Sie doch ein echter Gentleman sind, können doch unmöglich solche Manieren schön finden!"

„Die Engländer," antwortete ich, „setzen ja ihren Stolz darein, sich ganz so zu geben, wie sie wirklich sind; sie verschmähen jegliche Art der Verstellung."

„Das kann gerne sein," erwiderte sie. Aber für einen besonderen Vorzug halte ich es nicht. Ich kann es durchaus nicht leiden, wenn ein Herr sich gegen eine Dame brutal benimmt, selbst wenn es seine Frau ist. Ich will nicht gerade sagen, daß die französischen Ehemänner alle Tugendhelden sind, aber, wenn sie uns hintergehen, so thun sie es doch wenigstens mit Anstand!"

„Was sagtest Du eben, was wir thäten?" fragte Monsieur Alphonse, der in diesem Augenblick eingetreten war, und mit der demüthigsten Miene von der Welt zu seiner imponirenden Ehehälfte aufsah.

„Ach! das verstehst Du doch nicht!" antwortete Madame Sidonie mit einer abweisenden Bewegung, und schwebte majestätisch an ihm vorüber aus der Thür hinaus.

Die Familie Millis erschien und setzte sich zum Frühstück nieder. Der Capitän gehörte scheinbar zu den Menschen, die am Morgen nicht in ihrer rosigsten Laune zu sein pflegen. Er sah noch sehr verschlafen aus und hatte an Allem etwas auszusetzen, obgleich er mit beneidenswerthem Appetit aß.

Seiner Frau hatte er den Platz zwischen sich und Mademoiselle Millis angewiesen, und es war mir nicht möglich, auch nur ein Wort mit ihr zu wechseln. Sie saß bewegungslos da, die Augen auf den Teller gesenkt, und sprach während der ganzen Mahlzeit kein Wort.

Ich fragte den Capitän, ob etwas über ihre Abreise bestimmt sei.

„Wir reisen heute Nachmittag," antwortete er. „Morgen fahren wir über Genf weiter. Ich habe mehr als genug von diesem Vergnügen!"

Als wir den Saal verlassen wollten, zögerte Amy bei einem kleinen Tische nahe der Thüre und blätterte zwischen den Journalen, die darauf lagen.

„Ach, hier ist das Bild, das ich Ihnen zeigen wollte, Herr Baron," sagte sie zu mir.

Ich trat zu ihr an den Tisch; sie sah auf das Bild und sagte in demselben einförmigen Ton, in welchem sie mir dasselbe erklärte: „Können Sie um zwei Uhr am Wasserfalle sein? Ich will dort Abschied von Ihnen nehmen." Darauf grüßte sie mich und ging mit den Uebrigen hinaus.

Die Uhr war noch lange nicht zwei, als ich mich an der bezeichneten Stelle einfand. Es war derselbe Bach, über den ich Amy getragen, doch war er jetzt zu einem mächtigen Strome angeschwollen, der weiß schäumend die Höhe hinabbrauste. Man konnte sich nicht denken, daß dies einmal ein ruhiges, kleines Gewässer gewesen sei, und es durchschauerte mich, als ich in die Tiefe hinabblickte, die ich vor so kurzer Zeit mit Amy auf den Armen durchschritten hatte.

Oben am Abhange, von wo aus man den ganzen Fall übersah, hatte ich mich niedergelassen. Die Bäume prangten schon in dem herrlichsten, farbenreichen Herbstschmucke, und die Luft war von wunderbarer Klarheit. Die ganze Natur um mich herum war so still und friedlich, wie es eben nur im Herbst zu sein pflegt, wenn die Herrschaft des Sommers beendet ist. Nur das dumpfe Getöse der Wassermassen, die bald verstummten, gleichsam um Athem zu schöpfen, und dann plötzlich wieder mit desto größerer Gewalt den Berg hinabstürzten, erinnerte daran, daß gar bald der Winter mit seiner ganzen Zerstörungswuth hier herrschen werde.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Belgien.

a. **Brüssel,** 2. Sept. [Militärische Maßnahmen. — Ministerielle Beschlüsse. — Juristen-Congreß. — Die Arbeiterfrage. — Gerichtliche Verfolgung.] Belgien will sich nicht mehr wie im Jahre 1870 von den Ereignissen überraschen lassen. Die schlimmen Erfahrungen, die es damals bei der Mobilmachung gemacht, sollen sich nicht wiederholen. In den militärischen Kreisen herrscht große Rührigkeit; im Kriegsministerium werden alle Maßnahmen zur Vertheidigung des Landes sorgsam studirt und festgestellt, Ausrüstung und Bewaffnung der Truppen verbessert, die Aufstellung der Armee vorbereitet. Der Generalstab hat die zu befestigenden Punkte, wie die zur Truppenaufstellung geeigneten Positionen unter Oberleitung des Generals **Brialmont** gewählt und insbesondere das Maasthal strategisch studirt. Ein neues Exercier-Reglement für die Infanterie ist heute erlassen, die materielle Stellung der Unteroffiziere der belgischen Armee von heute ab wesentlich verbessert worden — kurz, es wird Alles aufgeboten, um jedem Ernstfalle gerüstet gegenüberzustehen. Dagegen ist sonst das Ministerium in seinen Entschlüssen, wie immer, schwankend. Kaum hat es beschlossen, daß die Session mit einer Thronrede feierlich eröffnet werden soll, da sichert es sich schon den Rückzug. Der Sitzungssaal der Kammer, in der die Eröffnungssitzung stattfinden muß, könnte wahrscheinlich nicht fertig sein! Dabei ist es ganz unerfindlich, warum nicht die feierliche Sitzung in einem anderen Saale statthaben kann. Aber die Thronrede findet bei einflußreichen Parteigenossen, insbesondere bei dem seit seiner Entlassung aus dem Ministerium wenig königlich gesinnten Deputirten Jacobs, lebhaften Widerspruch; sie sei überflüssig, veranlasse nur unnütze Reden; „Thaten" seien nothwendig! Aber mit den Thaten sieht es noch unsicher genug aus; noch nicht eine einzige Vorlage ist fertiggestellt. Nur wo es sich um die Kirche handelt, da ist die Regierung entschlossen. So ist heute dem Brüsseler Stadtrath die Mittheilung geworden, daß das Ministerium dem Verlangen der „katholischen" Familienväter entsprochen, und zunächst drei clericale Privatschulen als staatliche angenommen hat. Damit werden die Staatszuschüsse für die Stadt vermindert. Das Schulgesetz ist jetzt in ganz Belgien durchgeführt. — Der in **Groningen** zusammengetretene **Juristen**-Congreß hat den hier beifällig aufgenommenen Beschluß gefaßt, daß es die Pflicht der Regierung ist, den präventiv Verhafteten, deren Unschuld nachher anerkannt worden ist, eine Entschädigung aus der Staatskasse zu gewähren. — Der Generalrath der **Arbeiterpartei** setzt unentwegt seinen Feldzug für das allgemeine Wahlrecht fort. Sonntag für Sonntag finden in den Arbeiterorten Massenversammlungen — 10, 15, ja 20 — die alle stark besucht sind, statt, in denen die Delegirten des Generalraths die Arbeiter für das Wahlrecht begeistern. Morgen tritt der Führer **Anseele** unter dem Geleite seiner Freunde in das Genter Gefängniß ein. Allsonntäglich werden ihm die Arbeiter nach deren Beschluß vor dem Gefängniß ein Ständchen bringen, in dem die Marseillaise und die üblichen socialistischen Lieder erklingen sollen. — Die gerichtliche Verfolgung des anarchistischen Journals „Ni Dieu ni Maître" ist endgiltig beschlossen worden. Das Blatt hat unter der Devise: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" wahre Brandmanifeste erlassen, in denen nicht nur die sociale Revolution sondern auch offen Mord und Brand gepredigt wurde.

Bulgarien.

[Ueber die Rückkehr des Fürsten Alexander nach Sofia] wird der „N. Fr. Pr." aus Sofia, 3. September, telegraphirt: Der Einzug Alexander's in die Hauptstadt bildet den würdigen Abschluß des Triumphzuges durch das Land. Der Fürst wurde von den Truppen und dem Volke mit grenzenlosem Enthusiasmus empfangen, der jeder Beschreibung spottet. Ganz Sofia war vom frühesten Morgen auf den Beinen. Sehr viel Landvolk hatte sich eingefunden. Alle Häuser waren beflaggt und viele decorirt. Lange vor Ankunft des Fürsten zogen viele Wagen mit eleganten Damen und Tausenden von Fußgehern zum Slitinski-Han, wo sich auch der italienische, rumänische und französische Consul in Uniform, der fürstliche Secretär und andere Persönlichkeiten eingefunden hatten. Hierher wurde auch das prächtig aufgezäumte Lieblingspferd des Fürsten gebracht. Vom Slitinski-Han bis zum Triumphbogen in der Vorstadt waren die Truppen, fünf bulgarisch-rumelische Bataillone, eine Escadron Cavallerie und einige Geschütze für die Salutsalven aufgestellt. An der Triumphpforte hatte die Stadtvertretung und eine Deputation der spanischen Judengemeinde Aufstellung genommen. Am Wegrain standen Tausende von Bewohnern von Sofia, meist Frauen, welche Kränze und Blumen trugen. Kurz vor 11 Uhr erschien der Zug des Fürsten. Acht Kilometer vor der Stadt hatte der Fürst sich in einem Bauernhause umgekleidet und die große Uniform angelegt. Der Donner der Geschütze verkündete die Annäherung Alexander's. Eine ungeheure Bewegung bemächtigte sich der Massen. Beim Slitinski-Han begrüßte der Fürst die dort anwesenden Minister, die hohen Beamten und seinen treuen Secretär und bestieg dann sein Pferd. Neben dem Fürsten ritten der Obercommandant Mutkurow und der Stadtcommandant Popow. Die Truppen begrüßten den Fürsten mit Hurrahrufen und schwenkten die Mützen. Die wilden Ausbrüche des Enthusiasmus erneuerten sich von Minute zu Minute mit verstärkter Gewalt. Alexander schien tief bewegt von dieser Begrüßung seiner Soldaten, er ritt ihre Fronten ab, während die Musikcapellen die Nationalhymne spielten und die Geschütze donnerten. Dieser Moment wird sich jedem Augenzeugen tief ins Gedächtniß eingeprägt haben. Der Fürst, von dieser Scene hingerissen, küßte den Kriegsminister Nikolajew und den Commandanten Mutkurow. Inzwischen war auch der Convoi der Leibgarden des Fürsten in prächtiger Uniform herangerückt, und der Zug in die Stadt begann sich zu formiren. Voran ritt eine Abtheilung Gendarmerie, dieser folgte der Convoi der Garde, dann kam der Fürst zu Pferde und ihm zu Seiten Mutkurow und Popow. Nachher folgten abermals Gardisten und die hiesigen, sowie die aus Philippopel gekommenen Truppen mit klingendem Spiel. Ueberall, wo die Menge des Fürsten ansichtig ward, erhoben sich Hurrahrufe. Alles schwenkte die Hüte, und die Frauen streuten Blumen. Vor der Triumphpforte überreichte dem Fürsten Chacham Baschi im Namen der Judengemeinde eine Adresse und ein weißgekleidetes Mädchen einen Kranz. Bei dem Triumphbogen war das Gedränge so groß, daß der Fürst die Anwesenheit der städtischen Deputation nicht bemerkte und deren Begrüßung daher hier unterblieb. Der Weg durch die Stadt dauerte nahezu eine Stunde. Alle Fenster, Balcone und Dächer waren mit Menschen besetzt. Der Jubel nahm immer mehr zu und erreichte den Höhepunkt, als Alexander zur Kathedrale auf der Saborzerkwe ritt, derselbe, wo genau vor zwei Wochen Metropolit Klement die Revolution segnete. Hier bildete die Polizei Spalier. Alle Glocken läuteten. Als der Fürst nahte, begaben sich 18 Geistliche unter Führung des Metropoliten **Kyrillos**, welcher die Krone auf dem Haupte und das Heiligthum in der Hand trug, zu dem Eingange der Kirche. Alle Würdenträger waren anwesend. Der Metropolit reichte dem Fürsten das Allerheiligste zum Kusse, worauf derselbe die Stufen des prachtvollen Thronsessels bestieg, wo er während der heiligen Handlung stehend verharrte. Neben ihm standen die Offiziere der Leibgarde und Kriegsminister Nikolajew. Nach dem Hochamte begab sich der Metropolit zum Ikonostas, wendete sich zu Alexander und hielt folgende Anrede: „Ich danke Gott, daß du zurückgekommen, du, der du diesem Lande nur Ruhm und Glorie gebracht hast, du, der du ein Fürst bist, auf welchen jedes Volk mit Stolz blicken muß. Mit dir ist das Volk, mit dir lebt und stirbt die Liebe deines Volkes. Gebe Gott, daß unsere Bitten erhört werden und daß wir zusammen mit dir glücklich weiterleben können." Alexander, sichtlich gerührt durch diese Worte, verneigte sich tief vor dem Metropoliten. Die Feierlichkeit des Moments erfaßte alle Gemüther, und es herrschte einige Augenblicke tiefe und heilige Stille, worauf ein anderer Geistlicher vortrat und mit weithin hallender Stimme singend ein dreimaliges Hoch auf Alexander ausbrachte. Nachdem dies geschehen und das Amen angestimmt worden war, verließ der Fürst den Thron und küßte das Kreuz, welches ihm der Metropolit reichte. Er beugte sich dabei tief vor dem Metropoliten und nahm den Friedenskuß desselben entgegen. Von der Kathedrale ritt der Fürst, immer vom Volke umjubelt, auf den Alexanderplatz vor dem Palais, wo die Truppen defilirten. Nach einer halben Stunde endlich konnte der Fürst in den Hof seines Palais reiten, welches er vor zwei Wochen bei einem andern Thore unter so seltsamen Umständen verlassen hat. Hier hatten sich die Mitglieder des diplomatischen Corps eingefunden. Der russische und der deutsche Consul glänzten durch ihre Abwesenheit, der österreichische General-Consul, Herr Burian, war im Frack, die übrigen Consuln in Uniform erschienen. (Nach anderweitigen Mittheilungen war auch der österreichische Consul nicht erschienen.) Im Schloßhofe hatten sich sämmtliche Offiziere postirt. Ein jugendlicher Offizier trat vor und meldete dem Fürsten, sie seien hier, um ihn zu begrüßen. Alexander reichte Jedem bewegt die Hand, dann trat ein rumeliotischer Soldat vor die Front und meldete, er begrüße Seine Hoheit im Namen seiner Kameraden. Endlich erstattete auch ein Marine-Offizier eine solche Meldung. Unter Trommelwirbel und Musik konnte der Fürst, nachdem er auch die Diplomaten begrüßt hatte, das Vestibule des Konaks betreten. Von demselben wurde erst heute das Siegel abgenommen. Es war Alles so, wie es der Fürst verlassen hatte. In den Gemächern empfing der Fürst die Mitglieder der Regierung und der Stadtvertretung und zog sich dann zurück, um von den Strapazen und den Ovationen, die ihn sehr ermüdet hatte, auszuruhen. In dem Gesichte des Fürsten ist ein geradezu leidender Zug bemerkbar. Auf dem Konak wurde die fürstliche Flagge gehißt; die Tricolore war vor einigen Tagen von Offizieren herabgerissen worden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. September.

Der Gesundheitszustand im Monat August war im Allgemeinen noch so ziemlich befriedigend, für die erwachsenen Personen mehr als für die kleinen Kinder. Die Kindersterblichkeit, deren Maximum bei uns sich gewöhnlich im Juli, als dem heißesten Monat, einstellt, war dieses Jahr außergewöhnlich groß im August, der heißer war, als der Juli, um 20 bis 30 Todesfälle höher, während alle übrigen Lebensalter eine mehr oder weniger geringere Mortalität hatten, als im Juli vorher. Der gastrische und nervöse Charakter der Krankheiten, der durch die hohe und anhaltende Temperatur erweckt und unterhalten wird, hat die Kindersterblichkeit durch Brechdurchfälle, Darmkatarrhe und Krämpfe im Laufe des August von Woche zu Woche erhöht, an manchen Tagen in rascher Steigerung, so in den zwei bis drei schwülen, gewitterreichen Tagen und in den zwei bis drei letzten Tagen des Monats unter steigender Temperatur; die Erwachsenen haben die Hitze überdauert, wenn sie auch oft lästig, ermattend und schwächend war und selbst leicht zu Störungen der Verdauung und Neigung zu Durchfällen führte, doch kam es nicht zu Epidemien, und die vorwaltend trockene und heitere Zeit ist nicht oder nicht so nachtheilig, als eine schwüle Hitze bei bedecktem Himmel. Beträchtlich zurückgetreten waren die Respirationskrankheiten, die acuten wie die chronischen, und vielen Schwindsüchtigen war eine hoffnungsvolle Pause vergönnt, die auch in den nächstfolgenden Monaten merklich bleibt.

Die mittlere Temperatur des August war + 18 Gr., fast 1 Gr. höher als die Norm, um ebensoviel höher als der diesjährige Juli und fast 3 Gr. höher als der August 1885; im diesjährigen Mittags + 22,1, Abends + 17,2, Morgens + 14,5. In den ersten sieben Tagen Wärme mäßig, etwa + 13—14 Gr. bei abwechselnd heiterem und wolkigem Himmel und geringem Regen, W., SW. und NW. wechselnd; das Minimum im Monat den 5. + 9,8; von da ab bis Ende nahm die Temperatur zu, war + 18 bis 20 und Mittags von + 20—27 Gr., von einem Tage zum anderen mit 1—2 Gr. Unterschied. Das Maximum den 22. und in den beiden letzten Tagen mit 27,2 vorwaltend, fast continuirlich trocken und heiter bei jeder Windrichtung, es wechselten SO., NO., O., S. und N. bis gegen Ende, als wieder W. und NW. vorherrschten; es regnete im ganzen Monat etwa 2—3 mal, stark nur unter Gewitter und Wetterleuchten nach großer Schwüle den 23. Abends und mäßig den 24.; es blieb aber heiß und schwül auch nach dem Gewitter, späte Hundstagshitze. Barometer 748,4 mm, im Ganzen z. gleichmäßig, von 752,2 den 20. u. 31. bis 742,2 den 1. und 10. differirend. Dunstdruck 10,0 mm, in den letzten Tagen 13—14 mm. Dunstsättigung 67 pCt. Die Oder niedrig, meist 20 Gr. und darüber warm; zu kalten Bädern selbst etwas empfindlichen Personen zeitgemäß und zuträglich.

Gestorben sind ca. 830, spez. gezählt 725 incl. 9 Selbstmord, 9 Verunglückte und 6 Vermißte. An 20—30 weniger als im Juli. Unter den Gestorbenen waren an 50 mehr männlich als weiblich. Von 0-1 Jahr 208 männliche, 146 weibliche, gleich 354, oder bei 830 gestorbenen etwa 410; 50 pCt. der Gesammtmortalität; an 30—40 Todesfälle der 1 jähr. Kinder mehr als im Juli; von 1—10 J. 44, 10 weniger als im Juli; am auffallendsten war das Zurücktreten der Mortalität bei den 30-40 Jahre alten Personen gegen frühere Monate, gewöhnlich 60, 70 und selbst 80 waren ab im August nur 38. Da ein großer Antheil der Mortalität auf dieses Decennium aus den Respirationskrankheiten resultirt, kann man aus der Geringfügigkeit auf den Rückgang dieser Krankheiten im August schließen. Von den 1jähr. Kindern waren 1/4 bis 6 Wochen alt. Von 70—80 J. 10 männliche, 28 weibliche, 1 weibliche 90 J. alt. An Schwindsucht sind gestorben ca. einige 60; an Lungenentzündung und Bronchitis fast eben so viel; an anderen Respirationskrankheiten einige 40, an Keuchhusten 6 oder 7; an Croup 4 oder 5, an Diphtheritis 11 oder 12, an Brechdurchfall einige 70, an Darmkatarrh ca. 150, an Schlagfluß 20, an Gehirnentzündung einige 20, an anderen Gehirnkrankheiten ca. eben so viel, an Masern und Rötheln 2, als daran krank gemeldet einige 50, scheinen im Laufe des Monats abgenommen zu haben, in einer Woche 28, in der folgenden nur 12 krank gemeldet, Scharlach 1 oder 2 gestorben, scheint aber zugenommen zu haben, denn in einer Woche 12, in den folgenden 21 Kranke daran; an Krämpfen einige 50, an

Kleine Chronik.

Breslau, 6. September.

Gustav Freytag hat dem Hoftheater-Comité in Mannheim ein Schreiben gesandt, welches nach der „Frankf. Zeitung" folgenden Wortlaut hat: „Für die Ehre, welche mir das Großh. Bad. Hoftheater in Mannheim durch Uebersendung seines Festgrußes und durch Aufführung der „Journalisten" an meinem 70. Geburtstage erwiesen hat, danke ich dem Hoftheater-Comité, der artistischen Leitung und den darstellenden Mitgliedern aus vollem Herzem. Wenn ich die Reihe wohlbekannter Namen überlese, welche mir freundlichen Glückwunsch spenden, wird die Erinnerung an eine Zeit lebendig, wo ich selbst, im regen Verkehr mit der Bühne und mit Darstellern, das Geschick zu erwerben suchte, für die Bühne zu schreiben. Es waren für mich gute Jahre, und ich bin glücklich, daß ich jetzt Ihnen, einem jüngeren Geschlechte, den Dank abstatten darf für den Gewinn, welchen der Verkehr mit Ihren Kunstgenossen mir einst gebracht hat. Damals war, gerade wie heut, eine häufige Klage, daß die Kunst dramatischer Darstellung in Deutschland klein werde; und doch ist heut, wie damals, eine Wahrheit, daß die Künstler, die Kinder der schnellen Stunde, mit leicht erregtem Gemüthe, sich fast ohne Ausnahme im Grunde ihrer Seelen die Freude an edlen Gestalten und die Fähigkeit opfervoller Hingabe an die höchsten Aufgaben der Kunst treu bewahren. Gern rühme ich heut die unzerstörbare Jugend, die Frische des Gemüths und die kraftvolle Arbeitslust, welche den Vertretern Ihrer schönen Kunst eigen sind. Möge Ihnen Allen vergönnt sein, das hohe Glück voll zu genießen, welches ihr Beruf zu bereiten vermag, indem Sie nicht nur den Frohsinn, auch Bildung und Adel in das ernste Tagesleben der Deutschen leiten. Bewahren Sie Alle freundliches Erinnern Ihrem ergebensten Gustav Freytag. Siebleben bei Gotha, 13. Juli 1886."

Karl Emil Franzos ist, wie dem „Berl. Tgbl." gemeldet wird, schwer erkrankt.

Baldnin Groller, der bekannte Feuilletonist, übernimmt am ersten October die Chefredaction der „Neuen Illustrirten Zeitung" in Wien.

Ferdinand Raimund. Gestern (5. September) war ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem der Schöpfer und Begründer des humoristisch-poetischen Volksstückes, **Ferdinand Raimund**, von einem finsteren Wahn umfangen, seinem Leben gewaltsam ein Ende bereitete. Die Bedeutung Raimunds für die Bühne und die Volksbildung ist so oft und so eingehend gewürdigt, sein Leben und Wirken so vielfach geschildert worden, daß wir uns heute darauf beschränken wollen, seine Bühnenwerke in Erinnerung zu bringen, um an der Fülle und Trefflichkeit des Gebotenen zu zeigen, was die Welt an herrlichen dramatischen Gaben noch von Ferdinand Raimund hätte erwarten können, wenn ein unheilvolles Geschick nicht vorzeitig sein Dasein zerstört hätte. Seine erste gemüthliche Volksposse schrieb er im Jahre 1823, es war „Der Barometermacher auf der Zauberinsel". Diesem folgte 1824 „Der Diamant des Geisterkönigs", 1826 „Der Bauer als Millionär", 1827 „Moisasurs Zauberfluch", 1828 „Die gefesselte Phantasie", 1829 „Der Alpenkönig und der Menschenfeind", 1830 „Die unheilbringende Zauberkrone", ein tragikomisches Zauberspiel. Im Jahre 1833 schrieb er für das Josephstädter Theater in Wien sein letztes und bestes Stück, „Der Verschwender", und es ist gewiß kein Zufall, sondern als charakteristisch für die Bedeutsamkeit dieses Stückes zu bezeichnen, daß der „Verschwender" seit Jahrzehnten nicht nur für die engere österreichische Heimath des Dichters, sondern in der ganzen Theaterwelt das echte, richtige „Wohlthätigkeitsstück geworden ist; bei allen möglichen festlichen Veranlassungen uud humanistischen Zwecken, zu ungezählten Benefizen wird immer und immer wieder der „Verschwender" gewählt, so daß dies Schmerzensstück des unglücklichen Dichters, das bei seinem Entstehen schon das Flügelrauschen der finsteren Schwermuth vernahm, unzählige Thränen gestillt und Tausenden Trost und Segen gespendet hat.

König Ludwig I. von Baiern und Mozart. Am 6. September vor fünfundneunzig Jahren wurde Mozart's letzte Oper „Titus" zum ersten Male, und zwar in Prag, aufgeführt, und es ist, wenn wir heute dieses Tages gedenken, interessant, zu lesen, was Ludwig I., dessen Lieblingsoper „Titus" immer geblieben ist, in seiner Schrift „Walhalla's Genossen" über den unsterblichen Tonmeister in seiner eigenthümlichen Schreibweise sagt: „Drei Jahre alt, phantasirte Mozart auf dem Claviere, componirte im sechsten, im vierzehnten schon (darum ersucht) eine Oper für Mailand. Er reiste damals eigentlich nur, sich auf dem Claviere hören zu lassen; Kennerbeifall außerordentlicher ward seinem Spiele, erst dann als Tonsetzer (Compositore), nachdem er in Frankreich, England und zweimal in Italien spielte. Der Seelen tiefste Tiefen offenbart Mozart, wie Schiller, und wie dieser die Ichheit (Individualität) jedes Dargestellten richtig ausdrückend; herrliche Dichter beide; der eine bediente sich der Buchstaben, der Noten der andere. Nach dem Verlorenen sehnt Schiller, Mozart genießt den Augenblick: nur in „Titus" (seines Todes nächster Oper) durchdringt süße Wehmuth die Seele, wie bei dem Anblicke Roms. In jeder Gattung der Tonkunst groß, beherrscht er der Töne unendliches Reich; ebenso wenig, wie von Schiller's Werken, kann gesagt werden, welches sein bestes; beide unerreicht. Geist und Körper strengte Mozart aufs Höchste an, componirte meist Nachts, in 24 Stunden „Don Juans" Ouvertüre, in 4 Monaten, während welcher zwei Reisen, die Opern „Zauberflöte" und „Titus" (der keine gleichkommt) und das Requiem; es ward das seine. Früh gereift, entsank er frühe."

Eine kostbare Sammlung von **Michelangelo Buonarotti** eigenhändig niedergeschriebener **Denkwürdigkeiten** aus seinem Leben und von seinen Lebenslauf und seine Werke betreffenden, bisher unbekannten Schriftstücken ist soeben von dem Grafen **Politi Flamini** in Recanati, einem eifrigen Autographensammler, erworben worden. Der bisher bekannt gewesene Briefwechsel Michelangelo's, seine Contracte und seine Anmerkungen, welche sich im Besitze des Museo Buonarotti zu Florenz und des britischen Museums zu London befinden, sind beinahe sämmtlich bei Gelegenheit der 1875 zu Florenz begangenen Denkfeier des 400jährigen Geburtsjahres des großen Meisters veröffentlicht worden. In der vom Grafen Politi Flamini erworbenen Sammlung befindet sich das zweite Exemplar des zwischen Leo X. und Michelangelo vereinbarten Contractes in Betreff der Façade von S. Lorenzo zu Florenz. Es stimmt vollkommen mit dem zweiten im britischen Museum aufbewahrten Exemplare überein und trägt die Unterschriften des genannten Papstes und Buonarotti's. Außer eigenhändigen Memoiren Michelangelo's befinden sich in der Sammlung Briefe Clemens VII., vieler Cardinäle, Cosimo Medici's, Giorgio Vasari's, und eine zahlreiche Correspondenz Leonardo Buonarotti's, des Neffen Michelangelo's an diesen. Hochinteressant ist auch, wie der „Voss. Ztg." aus Rom geschrieben wird, eine Reihe von Briefen Ludovico Buonarotti's an seinen Sohn Michelangelo, aus denen der hohe Werth ersichtlich ist, in dem der Vater die Kunst seines Sohnes hielt, und die zarte Fürsorge und Ergebenheit, welche Michelangelo seinem Vater widmete. Es steht zu hoffen, daß der gegenwärtige Besitzer aller dieser bisher nicht veröffentlichten Documente, die geeignet sind, neues Licht über den berühmten italienischen Künstler zu verbreiten, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten wird.

Proceß Drucker. Der zweite Termin in der Klage des Frl. Zerline **Drucker** vom „Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater" gegen den General-Intendanten Herrn v. Hülsen in Betreff des Contractbruch-Circulars ist auf Sonnabend, den 11. d., angesetzt. Es soll übrigens auf Zurückziehung der Klage abzielende Verständigung angeregt worden sein.

Ein Erzbischof von Banditen entführt. Wie die Athener Blätter melden, hatten griechische Banditen den greisen Erzbischof von Classona in Macedonien entführt und forderten für ihn ein Lösegeld von 100 000 Frcs. Indessen wird aus Salonichi telegraphirt, die Pforte habe sogleich ein Truppen-Detachement von 600 Mann aufgeboten, das die Banditen verfolgte und ergriff, wobei es auf beiden Seiten einige Todte und Verwundete gab. Die Banditen mußten so ihre Beute wieder fahren lassen.

Königin Henriette von Belgien erhielt von der unglücklichen Kaiserin Charlotte aus Laeken einen Brief mit der Bitte, sie sofort zu besuchen. Die Königin ließ sogleich ihren Ponywagen, den sie selbst geschickt kutschirt, anspannen und begab sich nach Laeken. Unterwegs wurde jedoch die Königin von einem heftigen Platzregen überrascht, der sie zwang, in einer nahe gelegenen Kaserne Zuflucht zu suchen. Es war gerade Mittagszeit, die Offiziere, welche sich in ihrer Cantine eben zum Speisen begeben wollten, eilten alle zur Begrüßung des hohen Gastes herbei, und der Commandant befahl, rasch ein möglichst vorzügliches Diner für die Königin herzurichten, da dieselbe wegen des anhaltenden Regens aus der Offiziersküche bewirthet zu werden wünsche. Als die Königin aber von den Vorbereitungen zu einem großen Diner erfuhr, sprach sie lachend zu den begleitenden Offizieren: „Ich bin der jüngste Recrut unter Ihnen, meine Herren, darf also keine Ausnahme machen, bitte, mir Ihr gewöhnliches Menu vorzusetzen!" Und die Königin that dem ihr servirten einfachen Offiziers-Menu alle Ehre an, indem sie dasselbe mit sichtlichem Appetit verzehrte. Hierauf empfahl sich die Königin dankend von ihren Gastgebern. Seit jenem Tage führt das Offiziers-Menu den Namen „Menu royal", und jeder Offizier, der dasselbe einnimmt, kann ruhig sagen, er habe „königlich" gespeist.

Podmokli. Das Ortslexikon der Herren Czechen hat sich nach Meldungen aus Böhmen abermals erweitert, da es nun auch der gute deutsche Ort Bodenbach sich gefallen lassen mußte, eine sprachliche Wandlung durchzumachen und unter dem lieblichen Namen „Podmokli" zu erscheinen. Kein Mensch versteht es, und die sächsischen Beamten dulden es auch nicht auf dem ihnen zugewiesenen Theile des Bahnhofes. Aber der Wenzels-Schaffner ruft doch unverdrossen „Podmokli", auf deutsch — Bodenbach.

Unterleibstyphus 11 oder 12, Rose 3, Wochenbettfieber 2. — Die Geburten übertrafen die Sterbefälle um ca. 150. Unehelich 1 : 6, ehelich geboren Todtgeb. weibliche, gleich 36. Wie diesmal die Ueberzahl der gestorbenen 1 jährigen 25 männliche, 11 Kinder männl. Geschlechts ungewöhnlich groß war, so auch die der todtgeborenen männl. Kinder über die weibl. Breslau hatte ca. 33 : 1000 E. per Jahr Gestorbene, Pest, Odessa mehr, auch Görlitz in einer Woche 37, Stettin 38, und besonders Charlottenburg in einer Woche 56, die nächste 38, die beste Frankfurt a. M. einmal 13 und einmal 18, und Edinburg mit 18 Gest. : 1000 Einw.

Der August war nach der stürmischen regen- und gewitterreichen Sommerzeit auch anderswo in Europa und Nordamerika sehr trocken und heiß; doch haben an manchen Orten Gewitter und Wolkenbrüche noch im August viel Schaden angerichtet, so in Paris und stärker in Nancy den 9. und 10., ebenso in Wolnzach in Baiern, ferner in Nordhausen, in Eisleben, in Dülmen; Ueberschwemmung in Gröbers und Skeuditz bei Halle den 24.; Wolkenbrüche und Stürme auch in und bei Moskau; in Amerika in Minnesota und Dakota, in Texas, die Stadt Haris in Sonora weggeschwemmt den 18. und 19.; zur selben Zeit auch in Asien, in Birma, wo der Irawaddy große Verheerungen angerichtet, den 25. in Salzburg; auch Wohlau, Lauban, Görlitz, Neurode und andere Gegenden betroffen; in Kempten und Nürnberg wurde am 23. ein Meteor gesehen, von dem ein Theil sich löste und erlosch, der andere gleich einem Kometen leuchtete. Am 14. und 17. wurden Erdstöße in Malta verspürt und am 27. um Mitternacht ein starkes Erdbeben durch ganz Griechenland, auch die jonischen Inseln, in Sicilien und Unteritalien; in Pyrgos viele Häuser und die Kathedrale zerstört, in Patras, Zante, Foggia, Neapel; in Filiatra und Gargatione in Messenien mehr als 100 Personen umgekommen, auch mehrere Dörfer in Arkadien, im Ganzen etwa 166 Todte und an 500 verletzt. Der Vesuv stark unruhig. Centralpunkt im Meer bei Zante NO. bis SW. An demselben Tage, dem 27., Erdbeben in Sommerville (Süd-Carolina), in Charlestown, in Augusta (Georgien), in Wilmington; auch in Asien in Aksa und Kaschgar; am 29. Sonnenfinsterniß. Cyclone den 26. in Jamaica; die ungewöhnlich große und anhaltende Hitze dieses August mag wohl mit diesen tellurischen Revolutionen causal zusammenhängen.

Erhebliche Epidemien fast nirgends, selbst die Cholera in Italien im Allgemeinen noch mäßig, von Blattern ist Pest hervorzuheben mit 16—17 † die Woche, nächstdem etwa noch Prag und Rom mit 5 bis 6 †, in Windsor einige Fälle. Masern zwar ziemlich verbreitet, aber doch wenige †. London 35, Paris 22, Petersburg 18 † in 1 Woche, in Stettin 250—350 daran krank. Scharlach, die meisten in Pest, in 1 Woche z. B. † 18, krank 77; Keuchhusten in London 28 †. Diphtherie und Croup in Berlin 16, 18 und 24 in je 1 Woche, in den übrigen Städten weniger. Unterleibstyph. marim. in Paris in 1 Woche 44 †, in der anderen 28; herrschte in Mühlhausen in Thüringen. Die Cholera in Italien hatte im August im Allgemeinen etwas zugenommen; in den schon vorher betroffenen Orten wie in Triest, Fiume, Venedig, Istrien, Verona, Vicenza, Padua, Barletta, Bologna u. a. O. schwankte die Sterblichkeit daran täglich zwischen 1, 2, 3 bis 6 und 7, ließ einige Orte ganz frei, kehrte aber wieder; es liegt in der Natur der Cholera und ihrer Ursachen, daß die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle im Allgemeinen rasch von Tag zu Tag wechselt; im Ganzen blieb es noch gnädig, in vielen kleinen Orten herrschte Schmutz, Mangel an Trinkwasser, Abtritte fehlen meist in den Häusern; einige Fälle waren am Luganersee in der Nähe vom Tessin vorgekommen; eine genaue Statistik nach Zeit und Ort ist so lange das Land nicht ganz frei ist, auch officiell schwer zu beschaffen. In Folge der Hitze waren im August mehrfach Todesfälle durch Hitzschlag, Insolation vorgekommen, zumal bei angestrengten Märschen, so bei einem Regiment in Bayern 15 krank, 1 †. In Olbersdorf, Zittau, Hirschfeld und Ostrau 40 Personen durch Genuß kranken Fleisches erkrankt, 1 †. Dr. Finckenstein.

---

* **Von der Universität.** Behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde wird der praktische Arzt, Herr Samuel Ritter aus Tarnowitz am Dinstag, 7. September, Nachmittags 4 Uhr, seine Inaugural-Dissertation: „Beiträge zur quantitativen Eiweißbestimmung (Aus dem chemischen Laboratorium der medicinischen Klinik des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Biermer)" in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Als Opponenten werden die praktischen Aerzte die Herren Doctores medicinae Berliner und Jungmann fungiren.

** **Zugverspätung.** Man schreibt uns: Der Sonntag Abend um 8 Uhr 55 Minuten von Zobten hier eintreffende Extrazug erlitt gestern eine Verspätung von 1 Stunde und 10 Minuten und traf erst um 10 Uhr 5 Minuten hier ein. Der Zug hielt kurz hinter der Station Puschkowo. Auf die Frage der Passagiere, warum der Zug hält, ertheilten die Schaffner die Antwort, die Maschine sei defect geworden. Nach einigen Minuten wurde der Zug zurückgedrückt, so daß die Maschine unmittelbar vor dem Brunnen hielt. Nun wurde eine „Feuerspritze" herbeigeschafft und der Schlauch in das Reservoir der Maschine gesteckt. Mit Hilfe einer Anzahl von Passagieren wurde Wasser aus dem Brunnen gepumpt, in Feuereimern nach der Feuerspritze und von der Feuerspritze durch Pumpen in die Maschine übertragen. Nach einem Aufenthalt von einer Stunde traf der regelmäßige Personenzug von Zobten ein, dem der verunglückte Extrazug angehängt wurde.

---

§ **Striegau,** 5. September. (Regelung der kirchlichen Patronatsverhältnisse.) Wie s. Z. berichtet, war von dem ev. Gemeinde-Kirchenrathe und der Gemeinde-Vertretung in der gemeinschaftlichen Sitzung vom 6. Mai cr. beschlossen worden, gegen Beseitigung der bisher von der evangelischen Bürgerschaft der Stadt Striegau als Patron ausgeübten Pfarr- und Cantorwahl auf die patronatische Beitragspflicht derselben bei kirchlichen Bauten zu verzichten. Diesem Beschluß waren die städtischen Behörden mit der ausdrücklichen Erklärung beigetreten, daß sie ihrerseits auf das Patronatsrecht der evangelischen Bürgerschaft der Stadt Striegau Verzicht leisten. Nunmehr hat auch das königl. Consistorium zu Breslau, als kirchliche Aufsichtsbehörde, die vorgedachten Beschlüsse genehmigt und damit eine Angelegenheit zur Regelung gebracht, die seit Jahrzehnten bei gegebenen Anlässen immer wieder als Streitfrage auftauchte. In Zukunft werden die Pfarrwahlen gemäß § 32 der kirchlichen Gemeinde- und Synodalordnung durch die vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane, die Cantoratswahlen aber gemäß § 21 am angeführten Orte durch den Gemeindekirchenrath vollzogen. Infolge dieser anderweitigen Regelung der kirchlichen Patronatsverhältnisse war auch das Mandat des Patronatsvertreters im Gemeindekirchenrath erloschen, und die Neuwahl eines Kirchenältesten erforderlich. Zum Zweck der Wahl waren am Freitag hier die Mitglieder der kirchlichen Gemeindeorgane unter Vorsitz des Pastor prim. Günzel vereinigt. Mit Einstimmigkeit wurde hierbei Fabrikbesitzer H. Bartsch, der bisher als Patronatsvertreter fungirte, zum Aeltesten und zugleich als Deputirter für die Kreissynode wiedergewählt. Schließlich nahm die Versammlung den Bescheid der königl. Eisenbahn-Direction Berlin auf die Petition, betreffend die Eisenbahnlinie Striegau-Bolkenhain, entgegen, dessen Wortlaut bereits in Nr. 597 der „Bresl. Ztg." mitgetheilt wurde.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Rom, 6. September. In der Umgegend von Neapel ist die Cholera heftig ausgebrochen, besonders in Torre Annunciata. — Nach dem letzten Bulletin beträgt die Zahl der Kranken 30 und die der Todten 18. Die Bevölkerung wehrt sich gegen die Aerzte. Erzbischof Cardinal Sanfelice tröstet die Kranken und dispensirte von den Fastenspeisen.

Sofia, 6. Septbr. In dem russischen Generalconsulat liegen Subscriptionslisten für die Berufung des Prinzen von Oldenburg als Fürst von Bulgarien aus.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

München, 6. Sept. In der vergangenen Mitternacht brach in dem von vielen Gefangenen besetzten Zuchthause in der Vorstadt Au ein erhebliches Feuer aus, wodurch der Dachstuhl und die Anstaltskirche vollständig verbrannt sind. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Niemand ist verunglückt.

London, 6. Sept. Der „Standard" sagt: Es liege nicht England ob, das Arrangement aufrecht zu erhalten, welches drei Militärreiche beanstandeten. Dauernd könne Bismarck einen russisch-österreichischen Kampf nicht abwenden. Der Fürst von Bulgarien hätte anstatt den Czaren anzurufen, die Großmächte befragen sollen, was er thun solle, ob er auf Unterstützung rechnen könne. — Die „Times" fragen, warum der Fürst von Bulgarien nach dem jüngsten Schritte dem Czaren überhaupt Opposition gemacht habe. Die russische Occupation Bulgariens werde nur dann unterbleiben, wenn Rußland die Russificirung Bulgariens ohne Occupation besser werde ausführen können. Der Termin des Einmarsches der russischen Truppen, sowie der Termin der förmlichen Abdankung seien lediglich Detailfragen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 6. September.

Kramsta. Schlesische Leinen. Mit dem 31. August beendete die Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie ihr fünfzehntes Geschäftsjahr, welches wiederum einen recht befriedigenden Verlauf genommen hat. Der Preisstand für fertiges Fabrikat hat sich den Preisen für Flachs und Garn entsprechend behauptet, und der Waarenabsatz bewegte sich im Allgemeinen in normalen Geleisen. So viel sich jetzt schon übersehen lässt, wird der Betriebsüberschuss auch diesmal recht befriedigend ausfallen; die Höhe der Dividende wird jedoch davon abhängen, welche Summe der Aufsichtsrath zu Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen bestimmen wird. Man nimmt an, dass für das abgelaufene Betriebsjahr diese Extra-Abschreibungen, durch welche die Buchwerthe einzelner Objecte auf ein sehr niedriges Niveau gebracht werden, bei weitem nicht in der Höhe der letzten beiden Jahre werden vorgenommen werden und dass dementsprechend die diesmalige Dividende nicht zu erheblich hinter der vorjährigen zurückstehen werde. In den letzten Jahren betrug der Betriebsüberschuss, dessen procentuales Verhältniss zum Actien-Capital, sowie die Dividende:

		Ueberschuss	in Procenten	Dividende
1882/83	M.	856 090	9,51	$6\frac{1}{2}$ pCt.
1883/84	-	1 062 409	11,80	8 -
1884/85	-	1 140 016	12,66	$8\frac{2}{3}$ -

Pro 1885/86 rechnet man auf 8 pCt. und bei grossen Extra-Abschreibungen auf mindestens $7\frac{1}{2}$ pCt. Der Reservefond hat seit 1883 die statutenmässige Maximalhöhe von 900 000 M. erreicht.

Gefälschte Rubelscheine. Aus Warschau wird berichtet, dass wieder viele täuchend gefälschte 10 Rubelscheine cursiren. Sie sind daran kenntlich, dass alle die Nummer 118470 und die Jahreszahl 1882, sowie die Unterschrift des Kassirers Petrow tragen.

* **Bulgarisches.** Der „Rum. Lloyd" schreibt: Seit Ausbruch der Wirren in Bulgarien ist vom 2. September die erste Nachricht aus commerciellen Kreisen von dort eingelangt. Dieselbe entwirft ein ziemlich trostloses Bild von den geschäftlichen Zuständen, die im Lande Platz gegriffen haben. Ueber den bulgarischen Handelsstand sei die kaum überstandene Handelskrise neuerlich mit verstärkter Macht hereingebrochen. Die Kaufläden sind geschlossen und Handel und Wandel ruhen. Zahlungen werden nicht geleistet, die Justiz amtirt nicht, und sogar Protesterhebungen werden nicht vorgenommen. Der Verkehr mit dem Auslande ist unterbunden und man nimmt die Thatsachen hin im Gefühle der Ohnmacht, gegen dieselben anzukämpfen.

Wechslergeschäft „Merkur", Wien. Unter dem Nachlass des Dr. Rappaport befindet sich auch das bei der Liquidation der Wiener Bankgesellschaft in seinen Besitz übergegangene Wechlergeschäft „Merkur", aus welchem Dr. Rappaport eine Actiengesellschaft zu machen gedachte. Dieser Plan ist nach der „W. Allg. Ztg." nicht aufgegeben worden, vielmehr soll die Genehmigung der Concession bereits erfolgt sein und die Constituirung der Gesellschaft für die nächste Zeit bevorstehen. Das Actiencapital dürfte 1 Million Fl. betragen, es sei wahrscheinlich, dass die Anglo-Oesterr. Bank die Finanzirung übernehme.

Oesterreichische Staatsbahn 5 pCt. Gold-Prioritäten I. u. II. Em. Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Marktberichte.

—k. Breslauer Landmarkt. Durchschnittspreise pro August 1886. Per 100 Kilogramm

	schwere höchst.	schwere niedrigst.	mittlere höchst.	mittlere niedrigst.	geringe Waare höchst.	geringe Waare niedrigst.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weisser	16 23	15 82	15 25	14 85	14 70	14 35
do. gelber	16 03	15 72	14 86	14 57	14 22	14 02
Roggen	13 37	13 02	12 66	12 31	12 22	12 00
Gerste	13 26	12 66	11 66	11 12	10 76	10 26
Hafer	13 26	13 06	12 65	12 33	11 98	11 83
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Per 100 Kilogramm

	feine	mittel	ordin. Waare.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Raps	18 65	17 15	15 74
Rübsen, Winterfrucht	18 10	17 15	15 74

Cz.S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 3. Sept. Rohzucker. Das in dieser Woche mässige Angebot fand seitens des Exportes sowohl als auch seitens einiger Inlandsraffinerien zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen willig Aufnahme. Umsatz 9000 Sack. Einzelne Fabriken hiesigen Districtes beginnen mit dem Campagnebetrieb im Laufe nächster Woche, während das Gros erst in der zweiten Hälfte dieses Monats folgt. — Raffinirter Zucker. Während Brode ihren Preisstand gut behauptet haben, werden scharfkörnige gemahlene Zucker, die in erster Hand nahezu geräumt sind, für den dringenden Bedarf theilweise über Notiz bezahlt. — Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. 40,60 bis 41,40 M., Rendement 88 pCt. 38,20—38,80 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement 33—34,50 M. Raffinirter Zucker, Raffinade, fein, 53,00 M., Melis ff. 52,50 M., gemahlene Raffinade I. 51,50—52 M.,

---

ℵ **Breslau,** 6. September. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in fester Haltung. Bevorzugt waren wiederum fremde Renten, welche bei reger Kauflust lebhaft gehandelt wurden. Im weiteren Verlaufe der Börse wurde die Tendenz wesentlich schwächer, um bei Eintreffen der Berliner Anfangscourse völlig zu verflauen. Von Berlin telegraphirte man: „Gedrückt auf Gerücht vom Vormarsch der Russen gegen Pendsche." Der Schluss des Verkehrs vollzog sich bei schleppendem Geschäfte ohne Erholung.

Per ult. September (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Mainz-Ludwigshafen $94\frac{1}{2}$ bez., Ungar. Goldrente 87—$86\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $87\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$86\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $98\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., vorgestern $98\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Oesterr. Credit-Actien 451—$451\frac{1}{2}$—$449\frac{1}{2}$ bez., Verein. Königs- und Laurahütte $60\frac{1}{4}$—60 bez., Russ. Noten $196\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Türken 14,20—14 bez., Egypter $73\frac{3}{4}$ bez., Russ. Orient-Anleihe II $60\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 6. Sept., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 451, —. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 6. Septbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 451, —. Staatsbahn 368, 50. Lombarden 174, 50. Laurahütte 60, 10. 1880er Russen 87, —. Russ. Noten 196, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 86, 90. 1884er Russen 98, 90. Orient-Anleihe II. 60, 40. Mainzer 95, —. Disconto-Commandit 207, 40. 4proc. Egypter 73, 75. Ziemlich fest.

Wien, 6. Septbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —. —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 107, 85. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 6. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 30. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 228, 90. Lombarden 109, 25. Galizier 195, —. Oesterr. Papierrente 84, 87. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 107, 92. Ungar. Papierrente 94, 92. Elbthalbahn 169, 25. Still.

Frankfurt a. M., 6. Septbr. Mittags. Credit-Actien 224, 37. Staatsbahn 184, 12. Galizier 156, 75. Ziemlich fest.

Paris, 6. Septbr. 3% Rente 83, 37. Neueste Anleihe 1872 110, —. Italiener 100, 45. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 75. Behauptet.

London, 6. September. Consols 100, 15. 1873er Russen 97, 87. Wetter: Bewölkt.

Wien, 6. September. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	6.	4.
1860er Loose	— —	— —
1864er Loose	— —	— —
Credit-Actien	278 90	279 40
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	228 50	228 50
Lomb. Eisenb.	107 25	109 60
Galizier	194 75	193 50
Napoleonsd'or	10 $00\frac{1}{2}$	10 00
Marknoten	61 80	61 85

Cours vom	6.	4.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	107 85	107 72
Papierrente	84 87	84 75
Silberrente	85 30	85 15
London	126 30	126 30
Oesterr. Goldrente	118 60	118 30
Ungar. Papierrente	94 87	94 95
Elbthalbahn	169 —	68 50
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 6. September 1886.

Berlin, 6. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	6.	4.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 20	95 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 —	78 80
Gotthardt-Bahn	95 30	96 90
Warschau-Wien	293 50	290 70
Lübeck-Büchen	161 70	161 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 40	67 50
Ostpreuss. Südbahn	123 50	123 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 40	89 40
do. Wechslerbank	102 —	102 40
Deutsche Bank	158 50	159 20
Disc.-Command. ult.	207 —	207 40
Oest. Credit-Anstalt	450 50	450 50
Schles. Bankverein	105 —	104 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	86 20	86 50
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	104 20	104 50
do. verein. Oelfabr.	62 50	62 50
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	77 20	76 —
Schlesischer Cement	106 75	105 25
Bresl. Pferdebahn	132 —	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	71 20	71 50
Kramsta Leinen-Ind.	129 —	128 50
Schles. Feuerversich.	1600—	1600—
Bismarckhütte	96 20	96 20
Donnersmarckhütte	28 50	28 50
Dortm. Union St.-Pr.	38 50	38 60
Laurahütte	60 40	61 25
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 —	100 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	— —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	26 70	26 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 70	120 —
do. St.-Pr.-A.	123 70	124 —
Inowracl. Steinsalz.	26 90	26 20
Ausländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 —	143 10
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 90	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 70
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 70	103 70

Cours vom	6.	4.
Posener Pfandbriefe	102 —	102 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 80
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 80	107 70
do. do. S. II	105 —	105 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4%	103 20	103 20
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	101 —	101 —
do. 4%	103 30	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 60	106 60
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 —	104 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 20	58 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	100 40	100 50
Oest. 4% Goldrente	95 70	95 90
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 20	68 10
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 —	69 10
do. 1860er Loose	117 50	116 70
Poln. 5% Pfandbr.	61 60	61 60
do. Liqu.-Pfandb.	57 20	57 —
Rum. 5% Staats-Obl.	95 60	95 90
do. 6% do. do.	105 60	105 60
Russ. 1880er Anleihe	87 10	87 —
do. 1884er do.	99 —	98 70
do. Orient-Anl. II.	60 50	60 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 70	96 50
do. 1883er Goldr.	112 60	112 50
Türk. Consols conv.	14 10	14 20
do. Tabaks-Actien	— —	74 20
do. Loose	30 —	30 90
Ung. 4% Goldrente	87 —	87 —
do. Papierrente	— —	— —
Serbische Rente	79 —	78 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 55	161 55
Russ. Bankn. 100 SR.	196 65	196 50
do. per ult.	196 50	196 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $41\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $31\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	161 50	161 50
do. 100 Fl. 2 M.	160 50	160 40
Warschau 100 SR 8 T.	196 35	196 25

Privat-Discont $1\frac{3}{4}$%.

Letze Course.

Berlin, 6. Sept., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

Cours vom	6.	4.
Oesterr. Credit . . ult.	450 50	450 50
Disc.-Command. ult.	207 —	207 37
Franzosen . . . ult.	368 50	369 —
Lombarden . . . ult.	172 —	177 —
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 25
Lübeck-Büchen ult.	162 25	162 —
Egypter	73 62	73 62
Marienb.-Mlawka ult	37 62	37 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	71 50	70 37
Serben	— —	— —

Cours vom	6.	4.
Gotthard . . . ult.	94 87	96 25
Ungar. Goldrente ult.	86 75	86 87
Mainz-Ludwigshaf.	94 62	95 50
Russ. 1880er Anl. ult.	86 87	86 87
Italiener . . . ult.	100 12	100 25
Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 —
Laurahütte . . . ult.	60 —	60 37
Galizier . . . ult.	79 50	78 37
Russ. Banknoten ult.	196 75	196 50
Neueste Russ. Anl.	98 50	98 50

Producten-Börse.

Berlin, 6. Sept, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Oct. 153, 50, April-Mai 165, —. Roggen Septbr.-Octbr. 129, 75, April-Mai 135, —. Rüböl Sept.-Octbr. 43, —, April-Mai 44, 60. Spiritus Septbr.-Octbr. 39, 50, April-Mai 41, 50. Petroleum Septbr.-Octbr. 21, 80. Hafer September-October 110, 50.

Berlin, 6. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	6.	4.
Weizen. Flau.		
Septbr.-October	153 50	154 50
April-Mai	165 25	166 —
Roggen. Matt.		
Septbr.-October	130 —	130 25
November-Decbr.	130 50	131 —
April-Mai	135 25	135 50
Hafer.		
Septbr.-October	110 50	110 —
November-Decbr.	109 50	109 50

Cours vom	6.	4.
Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-October	43 —	43 —
April-Mai	44 50	44 60
Spiritus. Fest.		
loco	39 50	39 60
Septbr.-October	39 60	39 50
November-Decbr.	40 40	40 30
April-Mai	41 60	41 50

Stettin, 6. September, — Uhr — Min.

Cours vom	6.	4.
Weizen. Weichend.		
Septbr.-October	157 50	159 —
April-Mai	166 —	167 —
Roggen. Flau.		
Septbr.-October	124 —	125 —
April-Mai	130 50	131 50
Petroleum.		
loco	10 75	10 75

Cours vom	6.	4.
Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October	42 70	42 70
April-Mai	44 50	44 50
Spiritus.		
loco	39 60	39 80
Septbr.-October	39 10	39 20
October-Novbr.	39 80	39 80
April-Mai	41 —	41 —

Submissionen.

M. N. **Submission auf ausrangirte Eisenschienen.** Auf einen Posten von zusammen 106483 Klgr. alter Eisenbahnschienen von Eisen, welcher von dem Eisenbahnbetriebsamt Allenstein zum Verkauf gestellt war, gaben von zehn Bietern hiesige Händler das Meistgebot ab mit 4,26 Mark für einen Posten von 32600 Klgr. und 4,22 Mark Durchschnittspreis für 40168 Klgr., lagernd in Allenstein; ferner 4,12 Mark Durchschnittspreis für 66315 Klgr. resp. 4,15 Mark für zwei Posten von zusammen 15815 Klgr., lagernd in Korschen. Ein kleiner Posten Stahlschienen erzielte 3,22 Mark; alles per 100 Klgr.

gemahlene Melis I. 49,50 bis 50 M., Melasse zur Entzuckerung 7,80 bis 8,80 M. pro 100 Klgr.

Glasgow, 4. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 816 636 Tons gegen 618 995 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 82 gegen 89 im vorigen Jahre.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 6. Septbr. Oberpegel 4,54 m, Unterpegel — 0,64 m.

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore ..	756	14	S 2	bedeckt.	
Aberdeen....	761	15	S 1	heiter.	
Christiansund	763	13	OSO 2	h. bedeckt.	Seegang mässig.
Kopenhagen ..	765	15	W 2	wolkenlos.	
Stockholm....	765	13	NNO 2	Regen.	
Haparanda....	761	9	NW 4	wolkenlos.	
Petersburg....	760	12	NW 3	wolkenlos.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	757	13	N 1	Regen.	
Brest.........	759	14	S 2	bedeckt.	See leicht bewegt.
Helder	762	20	still	wolkenlos.	Abends Gewitter.
Sylt..........	765	15	OSO 2	wolkenlos.	
Hamburg.....	765	17	NO 2	wolkenlos.	
Swinemünde..	765	16	O 1	wolkenlos.	Thau.
Neufahrwasser	766	16	W 1	wolkenlos.	Thau.
Memel	765	17	WSW 3	Regen.	See leicht bewegt.
Paris	762	17	NO 2	bedeckt.	Ads. u. Morg. Gew.
Münster	767	18	NO 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	765	19	SW 1	wolkenlos.	
Wiesbaden ...	765	19	still	wolkenlos.	Abds. Wetterleucht.
München	767	18	SW 3	wolkenlos.	
Chemnitz.....	764	18	still.	h. bedeckt.	Dunst. Thau.
Berlin	765	19	ONO 1	heiter.	
Wien	765	16	still	wolkenlos.	
Breslau	765	19	SO 1	heiter.	Cirrosrati.
Isle d'Aix....	764	19	WSW 3	wolkig.	Abends Gewitter.
Nizza	766	21	still	wolkenlos.	See schlicht.
Triest.......	766	24	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmässig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Ueber Central-Europa ist das Wetter andauernd heiter und trocken. Die Temperatur ist meist etwas gesunken, liegt indessen in Deutschland, insbesondere im Binnenlande noch allenthalben über der normalen. Im westlichen Deutschland wurde mehrfach Wetterleuchten beobachtet. Auf den britischen Inseln haben ausgebreitete und stellenweise ziemlich ergiebige Regenfälle stattgefunden. In Frankreich kamen gestern Abend vielfach Gewitter zur Entladung.

Heute Morgen 1¼ Uhr entschlummerte sanft nach langen schweren Leiden unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Caroline Freund, geb. Borchert,

im 75. Lebensjahre. [3934]

Breslau, den 5. September 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Wilhelm Freund.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstrasse 23a, statt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Louise Böhl**, Herr Lt. **Siegfried Fabarnis**, Hamburg. Verw. Fr. **Martha v. Eickstedt**, geb. **Freiin Speck v. Sternburg**, Herr Geh. Ob.-Reg.-Rath **Victor v. Tepper-Laski**, Lützschena bei Leipzig—Berlin. Fräulein **Alice Neschke**, Herr Amtmann **Ernst Pitzschke**, Falken bei Meisdorf im Harz—Dom. Freckleben. Frl. **Anna Neusch**, Herr Apotheker **Dr. Max Greinert**, Breslau.

Verbunden: Hr. Ger.-Assess. **Karl Kauzow**, Frl. **Clara Schröter**, Königsberg i. Pr. Hr. Gtsp. **Paul Schumann**, Fräulein **Elisabeth Mundt**, Schmiedenfelde bei Treptow a. Toll.—Leipzig. Hr. Rentier **Gustav Wirth**, verw. Fr. Rentiere **Ourier**, geb. **Vogel**, Berlin—Heringsdorf.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hptm. **v. Brixen**, Frankfurt a. O.; Hrn. Oberlehrer **Sprotte**, Glatz.

Gestorben: Herr Oberstlt. **Carl Frhr. v. Bredow**, Wagenitz bei Paulinenaue. Hr. **Adolph Röske**, Berlin. Herr Major **Reinhard Matting**, Berlin. Herr Standesbeamter **Fridolin von Oppell**, Berlin.

Angekommene Fremde:

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Ihre Durchl. Frau Mathilde Fürstin Pleß, n. Dienerschaft, Pleß.
Graf Koziebrodski, n. Gem., Gutsbes., Krakau.
Graf Gorzenski-Ostrorog, Rgbs., n. Gem., Smielow bei Zerkow.
Graf Althan, Rgbs., Teschen.
Bab, Kfm., Berlin.
Meyer, Inspector, Teschen.
Wrede, Handelsgärtn., Lüneburg.
Stütz, Kfm., London.
Schönaich, Apotheker, nebst Tochter, Brünn.
Frau Fränkel, Privat., Biala.
Ring, Kfm., Ungarn.
Rak, Ingenieur, Zittau.
Sokl, Kfm., London.
Höpker, Kfm., Rheda.
Frau Stadtrath Friedenthal, Berlin.
Frl. Anders, Privat., Berlin.
Anders, cand. jur., Berlin.
Brommundt, Lieut., Neu-Stradam.
Wolffsohn, Privatier, Berlin.
Salomon, Fabrikant, Berlin.
Förster, Kfm., nebst Gem., Wien.
Tykociner, Kfm., Warschau.
Müller, Fabrikant, Hamburg.
Stachlewski, Gutsbesitzer, Warschau.
Bromberger, Kfm., Moskau.
Tumeau, Rentier, Paris.
Barschka, Banquier, Bukarest.
Rosen, Kfm., Wien.
Kluge, Kfm., Pest.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
v. Knorring, Titularrath, n. Fr. u. T., Petersburg.
Gräfin Reischach-Rieth, Petersburg.
Graf v. Reichenbach, Petersburg.
Costa, Schauspieler, Königsberg.
Hoffmann, Kfm., Berlin.
Prager, Kfm., Kreuzburg.
Brann, Kfm., Reichenbach.
Katz, Kfm., Hannover.
Berg, Kfm., Berlin.
Marwin, Beamter, Krakau.
H. Hirsch, Kfm., Hamburg.
Rechnitz, Kfm., Ratibor.
Friedländer, Kfm., Leipzig.
Rueff, Kfm., Paris.
Saran, Kfm., Potsdam.
Kuhberg, Kfm., Potsdam.
Heymann, Kfm., n. Fr. u. T., Praszka.
Liebenthal, Kfm., Hamburg.
M. Hirsch, Kfm., Hamburg.
Schöller, Kfm., Kirschseifen.
Guttmann, Kfm., Berlin.
Klingelhöfer, Kfm., Lüdenscheid
Berliner, Kfm., n. Tochter, Leobschütz.
Danziger, Kfm., n. Frau, Wien.
Mühlhausen, Kfm., Bonn.
Sachs, Kfm., Berlin.
Hahn, Kfm., Berlin.
Ihm, Kfm., Hanau.
Hamos, Gtsbes. Ungarn.

de Vaux-Orban, Ing.-Chef, n. Fr. u. T., Brüssel.
Thieme, Kfm., Leipzig.
Mäurer, Kfm., Königstein.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
Schlierholz, Kfm., Eßlingen.
Fr. Aronsohn, n. Schwester, Posen.
Keitel, Kfm., Hamburg.
Felsmann, Kfm., Langenbielau.
Speyer, Kfm., Aachen.
Wolff, Kfm., Langenbielau.
Baron v. Reiswitz, Rtgtsbes., n. Gem., Poln.-Würbitz.
Schmiedel, Kfm., Lauban.
Rienietz, Kfm., Bremen.
Müller, Rentier, Johannisbad
Grötzner, Bahnmeister, n. Gem., Striegau.
Mallinkrodt, Kfm., Gladbach.
Plachte, Kfm., Glogau.
Adamle, Kfm., Dresden.
Ullmann, Kfm., Nürnberg.
Piersig, Kfm., Reichenberg.
Arnold, Kfm., Liegnitz.
Kepstine, Kfm., n. Gem., Chicago.
Graf Lasocki, Rtgtsbes., Brüssel.
von Garnier, Prem.-Lieut., n. Gem., Leobschütz.
Breitscheid, Kfm., Köln.
Frau Thiemel, Gr.-Strehlitz.
Pochandki, Kfm., Bossowska.
Laßheimer, Kfm., Mannheim.
Wetterschneider, Kfm., n. S., Mäd.
Scheuermann, Lieut. und Rtgtsbes., Waldstein.
Fischer, Kfm., Langenbielau.
König, Kfm., Reichenbach.
Hoffmann, Kfm., Reichenbach.
Brendel, Kfm., Reichenbach.
Wende, Kfm., Dittersbach.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Mau, Fbrkb., Wüste-Waltersdorf.
Fr. Jouanne, Rtgbes., Maline.
Simmenauer, Sped., Beuthen.
Beyer, Apothekenbes., n. Gem., Schönau.
Bartels, Kfm., Peterswaldau.
Bremer, Kfm., n. Gem., Posen.
Fr. Rasener, Kfm., Inowrazlaw.
Fränkel, Fbrkt., Hirschberg.
Kaufmann, Kfm., Mannheim.
Moreau, Kfm., Ob.-Ingelheim
Caffier, Kfm., Leipzig.
Gerstel, Kfm., Berlin.
Sandmann, Kfm., Schwarzenberg.
Cohn, Kfm., n. Gem., Peysern.
Schwab, Kfm., Darmstadt.
Prager, Kfm., Heilbronn.
Fr. Färber, Kfm., Beuthen.
Borinski, Kfm., Zabrze.
Goldmann, Kfm., Zabrze.
Cohn, Kfm., Wreschen.
Gottschalk, Kfm., Leipzig.
Lewin, Kfm., Wreschen.
Alexander, Kfm., Nackel.
Kosmahl, Kfm., Leipzig.
Miadowski, Kfm., Kruschwitz.

Fr. Silberstein, Zalmce.
Bergmann, Kfm., Beuthen.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
v. der Lühe, Rgbs., nebst Gem., Helmstorf.
Frl. v. Lettow, Polzin.
Scholz, Rgbs., Kowale.
Wziontek, Kfm., Berlin.
Minner, Kfm., Glatz.
Geschke, Handelsgärtner, Cöthen.
Kehr, Kfm., Kaiserslautern.
Klein, Fabrikbes., n. Söhne, Prag.
Hudson, Lagerist, Wüstegiersdorf.
Frau Rittergbs. Wieneske, Gleszczonek.
Walter, Tuchhändler, nebst Frau, Sagan.
Kunsze, Bergverwalter, nebst Gem., Rosdzin.
Herrmann, Kfm., Zwickau.
Müller, Kfm., Stettin.
Brosse, Inspector, n. Gem., Tschunkawe.
Schnabl, Kfm., Ung.-Brod.
Saas, Kfm., Berlin.
Reimann, Kfm., Berlin.
Beyer, Obergärtner, Leobschütz.
Ulbrich, Obergärtner, Groß-Strehlitz.
Rosenkranz, Hofgärtner, Slawentzitz.
Gottschlich, Gärtner, Gleiwitz.
Gabriel, Obergärtner, n. Gem., Schloß Militsch.
Frl. Schmecht, Militsch.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Heischkeil, Intendant des 7. Armee-Corps, Münster.
v. Klitzing, Major, Cassel.
Fr. Gen. v. Zolotouchine, n. Fam. u. Begl., Moskau.
Frl. Kern, Posen.
Kepstine, Amerika.
Rabe, Rgtsbes., n. Gem.
Riemann, Kfm., Hamburg.
Graf Pilati, Rgtsbes., Schlegel.
Goldenring, Kfm., Warschau.
Soltmann, Kfm., Kopenhagen.
Brand, Kfm., Gotha.
Bobreck, Amts-Richter, Grätz.
Blaustein, Kfm., Hamburg.
Riedel, Kfm., Freudenthal.
Hellfert, Kfm., Freudenthal.
von Zelawski, Rtgbes., Golina.
Lewy, Kfm., Berlin.
Rosenberg, Kfm., Berlin.
Mask, Berg-Beamt., n. Gem., Ostrau.
Lichtenstein, Bromberg.
Vogel, Kfm., Berlin.
Knoll, Baumstr., Reichenbach.
Munk, Kfm., Posen.
Schulz, Regier.-Rath, Bromberg.
Birnbaum, Kfm., Berlin.
Schmidt, Kfm., Ratibor.
Schreyer, Kfm., n. Gem., Lissa.
Olczewski, Kfm., Berlin.
Mandel, Kfm., Budapest.
Gruber, Kfm., Budapest.
Weiß, Kfm., Budapest.

Courszettel der Breslauer Börse vom 6. September 1886.

Wechsel-Course vom 6. September.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,55 G
do. do.	2½	2 M.	168,15 G
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,415 bzB
do. do.	2½	3 M.	20,30 bz
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	196,00 bz
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,40 bz
do. do. ..	4	2 M.	160,05 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
D. Reichs-Anl.	4	106,70 B	106,75 B
Prss. cons. Anl.	4	105,65à70 bzG	105,65 bzB
do. do.	2½	103,85 B	103,70 G
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	101,10 B	101,10 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,20 B	104,05 bz
Schl. Pfbr. altl.	3½	101,10 G	101,10 bz
do. Lit. A....	3½	100,00 bzG	100,00 bzG
do. Lit. C ...	3½	100,00 bzG	100,00 bzG
do. Rusticale .	3½	100,00 bzG	100,00 bzG
do. altl.	4	100,85 G	100,85 G
do. Lit. A....	4	100,85 bzG	100,85 bz
do. do.	4½	101,40 bz	101,35 bz
do. Rustic. II.	4	100,85 G	100,85 G
do. do. ..	4½	101,60 B	101,60 bz
do. do. Lit. C. II.	4	100,85 bz	100 85 bz
do. do. ...	4½	101,40 bz	101 35 bz
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,85 G	101,90 B
do. do.	3½	100,00 bz	100,00 bzB
Rentenbr., Schl.	4	104,65 G	104,65 G
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,25 B	103,00 G
do. do.	4½	101,80 G	102,10 B
Centrallandsch.	3½	100,10 B	100,10 B

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	99,10 bz	99,10 bzB
rz. à 100	4	102,65 B	102 50 G
do. do. rz. à 110	4½	111,25 bzB	111,25 B
do. do. rz. à 100	5	105,00 B	104,90 B
do. Communal.	4	102,40 G	102,60 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Cred. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	97,00 bz	97,00 B
Bresl. Strssb. Obl	5	101,75 G	101,75 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat...	4½	100,00 B	99,80 G
KramstaGw.Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	4½	100,00 G	100,00 G
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	94,00 B	93,25 B

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	95,90 B	96,00 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,20 bz	69,10à69,00 bz
do. do. A.-O.	4⅕	69,10 bz	69,10 B
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,25 B	68,00 G
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,75 B	116,75 etw.bz
Ung Gold-Rente	4	87,10 bz	86,80 bz
do. Pap.-Rente	5	76,70 bz	76,70 B
Krak.-Oberschl.	4	101,00 B	101,00 B
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,25 B	57,00 B
do. Pfandbr. .	5	61,80 bzB	61,60 G
Russ. 1877 Anl.	5	101,00 B	101,00 B
do. 1880 do.	4	87,20 G	86,85à90 bzG
do. 1883 do.	6	112,70 B	112,70 B
do. 1884 do.	5	99,00 B 500er	98,75 G
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,25 bz	60,25 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,20 G	100,00 G
Rumän. Oblig..	6	105,60 G	106,00 bz
do. amort. Rente	5	95,95à6,05 bz	95,75à90 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,10 G	conv. 14,00 G
do. 400 Fr-Loose	—	31,00 G	30,50 G
Serb. Goldrente	5	79,00 B	78,50 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

(Randvermerke: 9,10 bz V. 61,25 bzG; kl. 77,00 bz; kl. 99,00 bz)

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St. P.	5	1⅔	68,00 B	67,65 G
Dortm.-Gronau	4	4⅖	69,00 B	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7½	95,50 B	95,25 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	abg. 103,25 B	abg. 103,25 B
do. D. E. F.	4	(abg. 103,25 B)	(abg. 103,25 B)
do. G. H. J.	4	103,25 B 500er fehl.	103,25 B
do. Lit. K.	4	103,25 B	103,25 B
do. 1876	5	103,25 B	103,25 B
do. 1879	5	abg. 3,25 B	abg. 3,25 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	101,00 G	101,00 G
do. Lit. D....	4	3,25 etw. bz	103,25 B
do. 1873	4	3,25 etw. bz	103,25 B
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F. ...	4	103,25 B	103,25 B
do. Lit. G. ...	4	103,25 B	103,25 B
Oberschl. Lit. H.	4	103,25 B	103,25 B
do. 1874	4	103,25 B	103,25 B
do. 1879	4½	106,50 B	106,00 B
do. 1880	4	103,20 G	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 103,25 B	abg. 103,25 B
Oels-Gnes. Prior	4½	(abg. 103,25 B)	(abg. 103,25 B)
R.-Oder-Ufer ..	4	103,25 B	103,20 G
do. do.	4	104,00 G	104,00 B

(Randvermerke: A u. C abg. 103,25 B; II. abgest. 103,25 B)

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,50 B	89,50 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	102,00 G	102,00 G
D. Reichsbank.	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	105,25 bz	105,00 bz
do. Bodencred.	6	6	115,00 G	115,50 B
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl...	161,75 bz	161,70 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	196,75 bz	196,75 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	4	5	131,50 B	132,25 B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank..	4	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	105,00 B	105,00 B
Donnersmrckh.	4	0	28,50 B	28,00 etw.bzG
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	4	0	26,50 G	27,00 B
Oppeln. Cement	4	4¾	76,50 G	76,00 B
Grosch. Cement.	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G.	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	93,00 G	93,00 G
do. Leinenind..	4	8⅔	129,00 B	129,00 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	97,50 B	97,50 B
Laurahütte	4	4	60,50 B	60,50 bz
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwärtsh. (ab.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 6. Septbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Rℳ	₰	gute niedr. Rℳ	₰	mittlere höchst. Rℳ	₰	mittlere niedr. Rℳ	₰	gering. Waare höchst. Rℳ	₰	gering. Waare niedr. Rℳ	₰
Weizen, weisser	16	—	15	60	15	30	14	90	14	70	14	40
Weizen, gelber.	15	80	15	60	14	90	14	50	14	20	15	—
Roggen	13	20	12	80	12	40	12	10	11	90	11	70
Gerste.........	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer	11	10	10	90	10	40	9	80	9	60	9	30
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine Rℳ	₰	mittlere Rℳ	₰	ord. Waare Rℳ	₰
Raps...........	18	70	17	30	16	—
Winter-Rübsen..	18	20	17	30	16	—
Sommer-Rübsen.	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 6. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 100 Klgr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, September 129,00 Gd., September-October 129,00 Gd., October-November 131,00 Br., November-December 132,50 Br., April-Mai 136,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per September 108 Br., September-October 105,00 Br., October-November 107,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per September 42,50 Br. September-October 42,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gek. 20000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 38,50 Gd., September-October 38,50 Gd., October-November 38,80—70 bez., November-December 38,70 bez., April-Mai 40,00 Br.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 7. Septbr.:
Roggen 129,00 Hafer 108,00, Rüböl 42,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 6. Septbr.: 38,50 Mark.

Magdeburg, 6. Septbr. **Zuckerbörse.**

	6. Septbr.	4. Septbr.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,90—20,60	20,80—20,50
Randement 88 pCt.	19,50—19,25	19,40—19,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,00	17,20—16,40
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,50 26,25	26,50
Gem. Raffinade II	26,00—25,75	26,00—25,75
Gem. Melis I.	25,00—24,75	25,00—24,75

Tendenz am 6. Septbr.: Rohzucker fest, Raffinirte ruhig.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: i. Vertr. G. Krügel; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.